# Ein Kämpferherz im Gleichgewicht

Autor(en): **Kippe, Andrea**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818669

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**VOM SPORT BESEELT**_Freude und Genuss statt Leistungssport: Hans Peter Herzig hat als Erwachsenensportleiter einen neuen Takt im Leben gefunden. Er hat sich dabei auch viel Menschenkenntnis und Fingerspitzengefühl angeeignet.

# EIN KÄMPFERHERZ IM GLEICHGEWICHT

Text//**ANDREA KIPPE** Foto//**RENATE WERNLI**

«Das Grösste ist für mich, nach einer Nordic-Walking-Stunde in diese glücklichen Augen zu schauen», sagt Hans Peter Herzig. Dabei spricht er nicht von einer gewöhnlichen Nordic-Walking-Lektion. Sondern von jener, die er einmal wöchentlich für hirnverletzte Menschen durchführt. Eine Erfahrung, die ihn immer wieder neu berührt: «Diese Dankbarkeit, wenn sich Fortschritte zeigen. Der Stolz, wenn es jemandem gelingt, der Gruppe eine Übung vorzumachen. Zu beobachten, wie diese Leute Schritt für Schritt zurückfinden ins Leben und zu sich selbst, das ist etwas vom Schönsten.»

Solche leisen Töne liegen nicht seit jeher in Hans Peter Herzigs Natur. Als junger Mensch habe er es mit dem Sport oft übertrieben, sagt der 66-Jährige. «Ich habe mich gefordert, bis es nicht mehr ging.» In jeder Sportart, die er ausübte, habe er den Wettkampf gesucht. Habe wissen wollen, wo seine persönliche Grenze liegt. 50 bis 60 Pokale und Medaillen haben sich über all die Jahre angesammelt.

In Herzigs kleiner Wohnung in Dietikon ist davon allerdings nichts mehr zu sehen. Nach dem kürzlichen Umzug wurde die bunte Mischung an Trophäen im Keller verstaut. Sportliche Vielfalt ist der rote Faden in Herzigs Leben. Er habe immer mindestens zwei Hauptsportarten betrieben und noch zwei bis drei weitere «zum Ausgleich».

### Am Pulsschlag der Weltgeschichte

Hans Peter Herzig wächst mit drei Geschwistern in Langental im bernischen Oberaargau auf. Bereits als Jugendlicher beginnt er zu laufen. Misst sich bei Strassenläufen, Marathons und im Orientierungslauf. Nach seiner Lehre als Industriespengler zieht Herzig nach Kreuzlingen, wo er es in seiner Freizeit auch bis zum Schiedsrichter im Wasserball bringt.

Die nächste Station ist Winterthur. Hans Peter Herzig fängt Feuer für das neu aufkommende Inline-Skaten. Die schnellen Rollen prägen bis weit in die 1990er-Jahre hinein seine sportliche Laufbahn. Auch hier reizt Herzig alle seine Möglichkeiten aus. Er nimmt an Wettkämpfen teil und findet Anschluss beim Inline Team Limmattal, wo er Trainer und Vorstandsmitglied wird. Um näher bei seinem Klub zu sein, zieht er 2008 aus der Eulachstadt weg ins Limmattal.

Als der Berliner Marathon kurz nach dem Mauerfall durch das Brandenburger Tor führt, ist Hans Peter Herzig auf den Rollerblades Teil dieses Pulsschlags der Weltgeschichte. «Ich habe mein Leben wirklich in den Sport investiert», blickt Herzig zurück. «Dementsprechend hatte ich auch hohe Erwartungen an meine Mitsportler.» Auf rund 300 Wettkämpfe beläuft sich seine stattliche Bilanz.

### Beruf mit Freiraum

Viele schöne und prägende Erinnerungen sind für Hans Peter Herzig eng mit sportlicher Aktivität verknüpft. Seine berufliche Laufbahn ist daneben relativ schnell erzählt. Eine Karriereleiter zu erklimmen und hohe Verdienste zu erzielen, gehörte für Herzig nicht zum Wichtigsten. Nachdem er in Kreuzlingen für den Spezialfahrzeughersteller Mowag und in Winterthur für die Feuerwehr gearbeitet hatte, fand er eine Stel-

«Einer muss halt vorne laufen»: Sportleiter Hans Peter Herzig.

le in der Service-Abteilung der Migros. Der Arbeitsplatz liess ihm genügend Freiraum, um seine sportlichen Ambitionen auszuleben, und so blieb er dem Unternehmen bis zur Pensionierung treu. Seine Ferien verband Herzig ebenfalls mit sportlichen Zielen. «Besonders die skandinavischen Länder haben mich fasziniert.»

### Neue Herausforderungen

Auch wenn Hans Peter Herzig stets bestrebt war, bei den Vordersten dabei zu sein, so konnte er es auch akzeptieren, wenn in einer Sportart der Zenit überschritten war und er Kompromisse eingehen musste. «Es war okay für mich, nach einer Weile hinter die Spitze zurückzufallen», sagt er, «der Leistungsdruck wurde jeweils abgelöst von einer inneren Befriedigung.» Es war diese immer wieder neu hergestellte Balance, die ihn letztlich dorthin brachte, wo er heute ist. «Nachdem ich mich vom Wettkampfsport verabschiedet hatte, begann ich darüber nachzudenken, wie und an wen ich meine Erfahrung weitergeben könnte.»

Herzigs Sportkollegin Monica Bamert, die unter anderem Velotouren für Pro Senectute Kanton Zürich leitet (siehe auch Aktiv, Seite 2), weckte neuen Kampfgeist in ihm. Sie motivierte ihn, sich ebenfalls als Sportleiter für Pro Senectute zu engagieren. Hans Peter Herzig besuchte die notwendigen Kurse und ist nun seit acht Jahren als Nordic-Walking-Trainer sowie auf Velo- und Schneeschuhtouren im Einsatz. Dabei geniesst er vor allem das Gemeinschaftserlebnis und findet, dass es gerade beim Nordic Walking noch mehr Herren vertragen würde. Ursprünglich für die skandinavischen Skilangläufer entwickelt, kann es auch ambitionierten Sportsmännern ein anspruchsvolles Training bieten.

### Für und mit Menschen

Wenn Hans Peter Herzig heute vorneweg geht oder fährt, dann deswegen, weil er der Leiter ist, den Weg kennt und «weil halt einer vorauslaufen muss». Dass am Treffpunkt meist eine frisch zusammengewürfelte Truppe auf ihn wartet, ist für ihn eine der grössten Herausforderungen. Durch die unterschiedlichen Leistungsniveaus und weil er viele Teilnehmende vorher nicht kennt, muss er immer wieder kurzfristig das Programm anpassen.

Doch Herzig hat ein feines Gespür für die Menschen. Er beobachtet und merkt rasch, wie es um deren körperliche Verfassung steht. Gerne berät Herzig die Pro-Senectute-Sportlerinnen und -Sportler auch vor dem Kauf eines neuen Sportgerätes. Er habe die Fachleute der verschiedenen Branchen früher ja jeweils «gelöchert, bis sie dastanden wie ein Emmentaler Käse», schmunzelt der alte Hase. Ihm macht so schnell keiner etwas vor, wenn es um Walking-Stöcke, Schneeschuhmodelle oder die neusten Bikes geht. Wenn er sieht, dass er etwas von seinem Erfahrungsschatz weitergeben kann, macht ihn das zufrieden.

Nach jeder Veranstaltung – also praktisch täglich – setzt Hans Peter Herzig sich kurz hin und wertet aus: Was war gut, was kann noch besser werden? Und dann fährt er regelmässig an den Zürichsee. Zum Rudern. «Als Ausgleich zum Sport.» ■